

Judith Rakers

Judiths kleine Farm

Kater Jack sucht einen Freund



Das erste
Kinderbuch der
Erfolgsautorin

*Judith
Rakers*



Höre die
Geschichte von Kater
Jack, vorgelesen
von Judith!

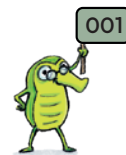


KOSMOS

Möchtest du, dass ich dir vorlese?

Dann probiere doch mal die Kosmos Plus App aus:

1. Lade im App Store oder bei Google Play die kostenlose App Kosmos Plus auf dein Mobilgerät oder Tablet herunter.
2. Öffne die App, gib den korrekten Code ein (steht im Buch) und lade die Inhalte für „Judiths kleine Farm“ herunter.
3. Auf jeder Seite hat sich ein kleiner Rüsselkäfer versteckt. Kannst du ihn finden? Manchmal hält er ein Schild mit einem dreistelligen Zahlencode (z.B. 001). Gib diesen in die App ein und schon hörst du meine Stimme.
4. Wenn du noch nicht selber lesen kannst, dann versuche doch trotzdem die Buchstaben mitzulesen. Dann siehst du auch wie Jacks Name geschrieben wird. Jack kann übrigens nicht lesen – er ist ja eine Katze. Aber du kannst es lernen.



Und jetzt viel Spaß mit Jacks Abenteuern!

Deine Judith

Mehr Informationen findest du unter **plus.kosmos.de**



Judith Rakers

Judiths kleine Farm

Kater Jack sucht einen Freund

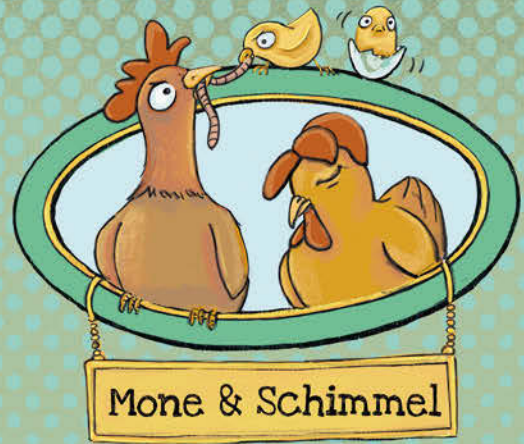
Illustrationen von Julia Weinmann



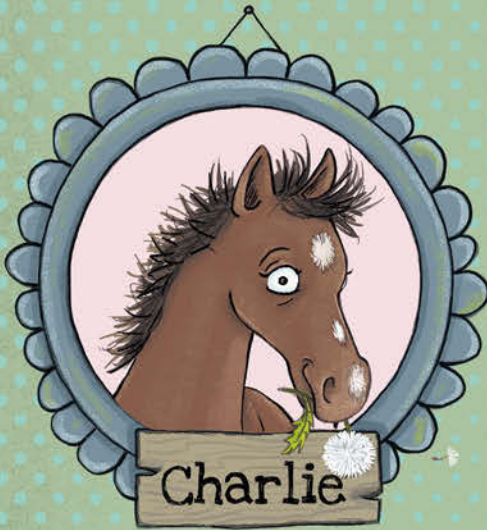
KOSMOS



Pavarotti



Mone & Schimmel



Charlie



Jack



Lotti



Luzi



Judith

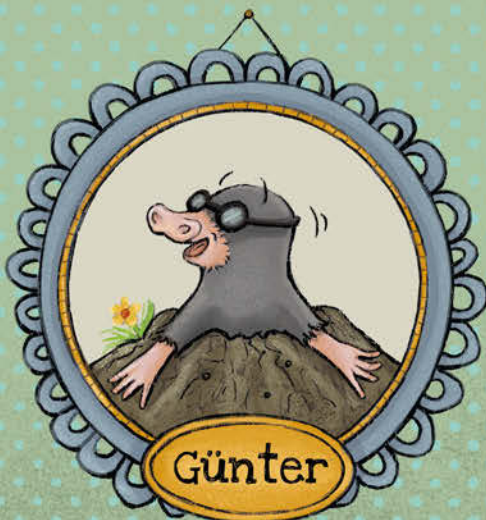


Sazou





Das ist die Geschichte von Jack. Jack the Swiffer. Er heißt wie ein Staubwedel, weil er sehr flauschig ist und in seinem Fell immer so viele Krümel hängen bleiben. Seit vier Jahren wohnt der kleine Kater auf Judiths kleiner Farm im Norden von Hamburg. Dort gibt es noch viele andere Tiere – ihr seht sie auf den Bildern, die Jack hier für euch aufgehängt hat. Ein ganz schön bunter Haufen. Judith kümmert sich um die kleine Farm. Denn hier ist viel zu tun, weil sie auch Obst und Gemüse anbaut. Manchmal kommen ihre Freunde aus der Stadt und sagen: „Du hast dir ein richtiges Paradies geschaffen.“ Sie guckt dann immer sehr glücklich und lacht. Auch Jack ist hier glücklich. Obwohl das alles ganz schön aufregend für ihn begann. Das hier ist seine Geschichte ...





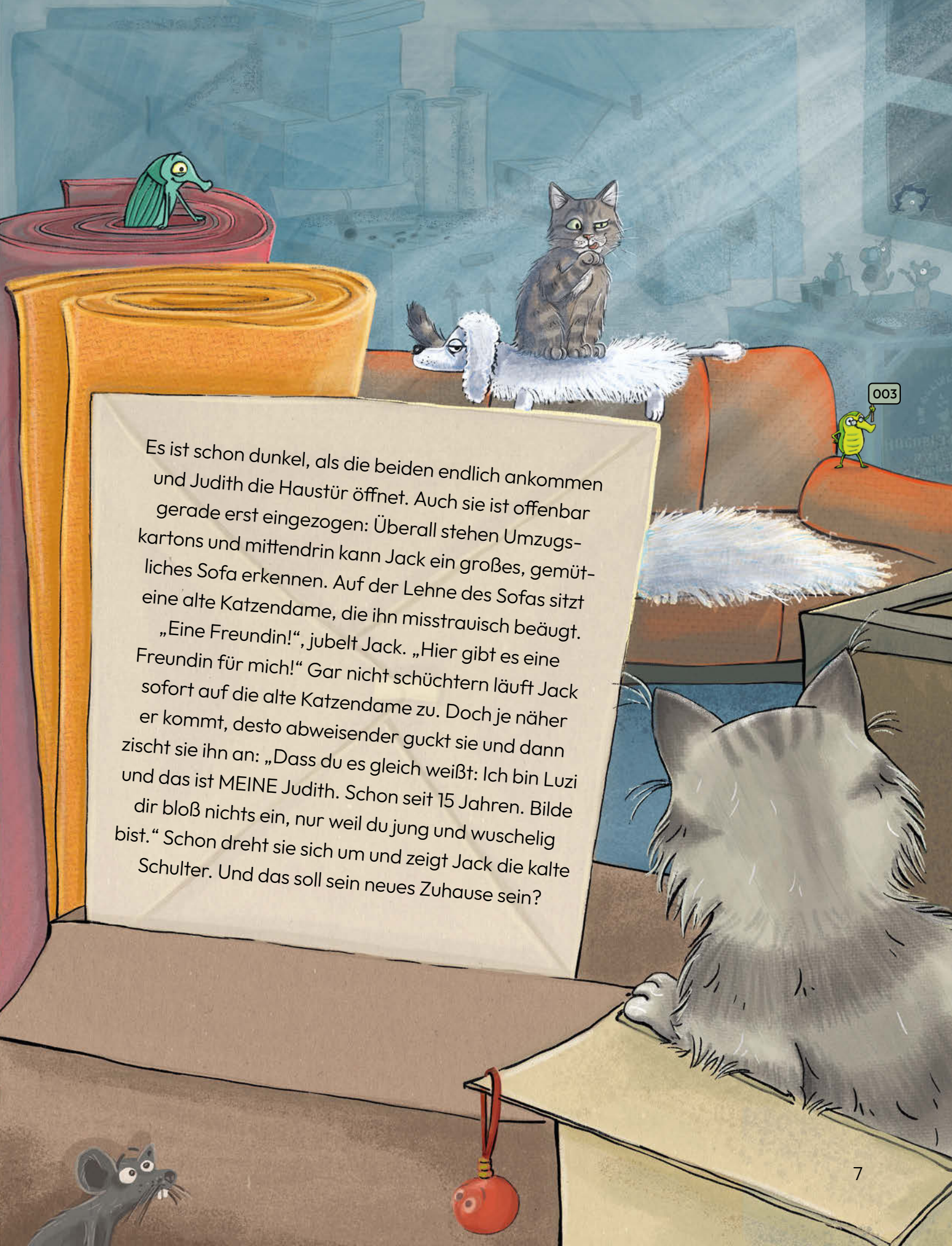
Einsam sitzt der kleine Jack unter dem Sofa. „Warum will mich keiner haben?“, fragt er sich traurig. Alle seine Geschwister haben schon Familien gefunden und wurden abgeholt, aber Jack sitzt noch immer da und wartet. „Wenn ich jetzt rauskrieche“, denkt er, „dann kommt bestimmt wieder dieser kleine Junge und haut mit Bauklötzen auf meinen Kopf.“ Der Junge wollte eigentlich nur spielen, aber Jack hat trotzdem Angst vor ihm.

Seitdem im Internet steht, dass hier Katzenbabys abgegeben werden, waren schon viele Leute da. Aber alle gingen ohne Jack nach Hause, weil ihnen der kleine Kater zu ängstlich war. Doch dann klingelt es plötzlich an der Tür. Jack hört freundliches Lachen. „Komm raus, kleiner Mann!“ Eine Hand lockt ihn zärtlich unter dem Sofa hervor. Judith schaut ihm lachend ins Gesicht und fragt: „Na, willst du mit mir kommen? Ich glaube, wir beide könnten uns gut verstehen, auch wenn du ein bisschen schüchtern bist.“

Sie scheint nett zu sein und hat auch keine Bauklötze in der Hand. Also fasst Jack sich ein Herz und klettert in den Transportkorb.

„Jetzt bekomme ich auch endlich ein neues Zuhause“, denkt er sich. Er hofft, dass es dort einen Spielkameraden für ihn gibt, aber keine Bauklötze, und ist ein bisschen aufgeregt.





Es ist schon dunkel, als die beiden endlich ankommen und Judith die Haustür öffnet. Auch sie ist offenbar gerade erst eingezogen: Überall stehen Umzugskartons und mittendrin kann Jack ein großes, gemütliches Sofa erkennen. Auf der Lehne des Sofas sitzt eine alte Katzendame, die ihn misstrauisch beäugt. „Eine Freundin!“, jubelt Jack. „Hier gibt es eine Freundin für mich!“ Gar nicht schüchtern läuft Jack sofort auf die alte Katzendame zu. Doch je näher er kommt, desto abweisender guckt sie und dann zischt sie ihn an: „Dass du es gleich weißt: Ich bin Luzi und das ist MEINE Judith. Schon seit 15 Jahren. Bilde dir bloß nichts ein, nur weil du jung und wuschelig bist.“ Schon dreht sie sich um und zeigt Jack die kalte Schulter. Und das soll sein neues Zuhause sein?



Am nächsten Morgen packt Judith ihre Umzugskisten aus und Jack erkundet derweil den Garten. Und der ist riesig. Plötzlich wird er umzingelt.

„Wer seid ihr denn?“, fragt Jack verduzt. „Wir sind Schatzi, Schimmel und Mone und das da hinten ist Pavarotti. Wir sind die Chicken-Gang.“

Und als hätte er nur auf sein Stichwort gewartet, legt Pavarotti los: „Kiikerriikiiii!“

Jack ist verblüfft: „Der schreit ja laut. Was hat er denn?“ Schatzi flüstert verschwörerisch: „Tu so, als seist du beeindruckt von ihm. Dann hört er auf.“ Und schon beginnt sie, im Boden zu scharren, wo plötzlich noch jemand auftaucht:

„Hi, ich bin Günter, der Maulwurf. Ich wohne unter der Erde. Tschüssikowski!“

Und schon ist Günter wieder weg.





Während Jack sich noch wundert, wie man unter der Erde überhaupt wohnen kann, fällt ihm etwas Kleines, Hartes auf den Kopf und er schaut nach oben. Im Baum über ihm sitzen zwei Eichhörnchen, die sich offenbar gerade streiten. „Nuts, jetzt hör auf zu essen! Denk an deinen Bauch und deinen Cholesterinspiegel und stell dich gefälligst ordentlich der neuen Katze vor!“, schimpft das kleinere Eichhörnchen. Und das mit dem dicken Bauch antwortet folgsam, während es jedoch weiterisst: „Guten Tag, wir sind Hazel und Nuts, die Eichhörnchen, und wir wohnen hier oben im Baum.“ Und dann spürt Jack plötzlich warme Luft in seinem Gesicht und merkt, dass er beschnüffelt wird – von einem riesigen Pferd.



„H..a..l..lo“, stottert Jack. Und das Pferd antwortet mit sanfter Stimme: „Willkommen auf der kleinen Farm, lieber Jack. Ich bin Sazou. Schön, dass du jetzt auch hier bist.“





Jack hat an diesem ersten Tag so viel erlebt und auch Judith sitzt am Abend müde auf dem Sofa. Sie hat viele Kisten ausgepackt, den Rasen gemäht und den Zaun geflickt. Ihre Freundin Christine ruft an und fragt: „Hast du keine Angst allein in dem Haus?“ Und Judiths Vater ist auch besorgt: „Wie willst du das alles bloß schaffen? Du musst doch auch arbeiten!“ Aber Judith ist fest entschlossen: „Ich habe keine Angst und schaffe das schon alles irgendwie!“

Luzi sitzt derweil neben Judith und will nicht, dass Jack ihr zu nahe kommt.

Jack fragt: „Wo arbeitet sie denn?“ Und Luzi antwortet wortkarg: „Beim Fernsehen.“ Jack weiß nicht, was das ist, will sich aber nichts anmerken lassen und fragt deshalb nicht weiter nach. Eigentlich würde er gerne aufs Sofa springen und sich bei Luzi ankuseln. „Hier sind so viele Tiere“, denkt Jack. „Aber einen richtigen Freund habe ich noch nicht gefunden.“



Als der Mond aufgeht an diesem Abend, schaut Jack aus dem Fenster in die kleine Farmwelt, die jetzt auch seine ist. Er beobachtet die Hühner, die im Stall auf einer Stange sitzen und schlafen. Er wundert sich über Sazou, die im Stehen schläft ohne umzufallen. Und in einem Nest oben im Baum schnarcht Eichhörnchen Nuts – obwohl Hazel ihn immer wieder anstupst, damit er aufhört. Und dann hört Jack noch etwas. Ein leises Rascheln unter dem Laub in den Beeten: Igeldame Elsa ist unterwegs und Jack lernt: nicht alle schlafen nachts auf der kleinen Farm.

007



Am nächsten Tag steht Judith extra früh auf: Sie installiert als Erstes einen Rasenmähroboter. Wäre doch gelacht, wenn sie das hier auf der Farm nicht hinkriegt, denkt sie.

Als der Roboter tatsächlich losfährt, springt Sazou vor Schreck zwei Meter zurück. Jack wundert sich: „Die ist aber ängstlich.“ Aber als der Rasenmähroboter das zweite Mal in ihre Richtung fährt, frisst Sazou einfach weiter. Hahn Pavarotti mag den Roboter auch beim zehnten Mal noch nicht. Immer wenn der Mäher sich seinen Damen nähert, will er sie heldenhaft beschützen. Igeldame Elsa geht lieber in Deckung, denn ihre Cousine zweiten Grades wurde von so einem Roboter angefahren. Plötzlich hat Jack eine Idee: „Ob man da vielleicht mitfahren kann?“ Und schon surft er mit riesig viel Spaß in den beschnurrbarten Backen durch den Garten.





Als Jack gerade seine vierte Runde dreht, sieht er Judith in der Erde buddeln. „Oh toll. Wir bauen etwas aus Sand“, denkt er und läuft zu ihr. Als er näher kommt, sieht Jack, dass sie nichts baut, sondern einsammelt. Und zwar die Erde, die Günter mit seinen Maulwurfshügeln nach oben gebuddelt hat. „Hoffentlich fasst sie nicht gleich in den Hügel, den ich vorhin als Toilette benutzt habe“, denkt Jack. Und schon ist es passiert. Judith hat ein kleines Kackwürstchen in den Händen und schimpft: „Jack, also wirklich. Musst du ausgerechnet hier hinmachen?“

Jack schämt sich ein bisschen. Er hatte sein Würstchen so gut vergraben und konnte ja nicht wissen, dass Judith alles wieder ausbuddeln würde.

Nur Günter scheint das toll zu finden: „Sie hat mit dir geschimpft, weil du in meinen Hügel gemacht hast? Endlich weiß jemand meine Arbeit

zu schätzen. Tschüssikowski!“ Glücklicherweise buddelt er sich zurück

in die Erde. Jack beobachtet Judith nun bei Folgendem:

Sie schüttet die Maulwurfserde in Töpfe, Blumenkästen und ein Hochbeet. Danach nimmt sie den Spaten in die Hand und beginnt, den Rasen umzugraben.

Das sieht ganz schön anstrengend aus.



Als alles fertig vorbereitet ist, kommt Judith mit einer Schubkarre voller Bücher und Saatgut-Tüten in den Garten. In der einen Hand hält sie ein Buch, liest zögernd vor: „Jetzt die Samen vom Pflücksalat breitwürfig aussäen“, und streut mit der anderen Hand die Samen auf das vorbereitete Beet. „Die Radieschen-Samen mit etwa 6 cm Abstand ins Beet säen“, liest sie weiter. Sorgsam wickelt Judith eine Schnur um zwei Zeltheringe und steckt damit eine Reihe im Beet ab. Alle 6 cm bohrt sie mit dem Finger ein Loch in die Erde und legt die Samen hinein. Sie sät außerdem Möhren, Kohlrabi, Brokkoli, Spinat, Fenchel und Erbsen aus. Das alles wird nicht nur von Jack und den anderen Farmtieren neugierig beobachtet. Auch Nachbar Uwe schaut zu und schüttelt den Kopf: „Du machst viel zu viel!“ Doch Judith lässt sich nicht beirren: „Ich säe lieber zu viel ein“, antwortet sie. „Das meiste wird bestimmt sowieso nichts. Bei mir geht jede Zimmerpflanze ein. Ich versuche das zum ersten Mal.“

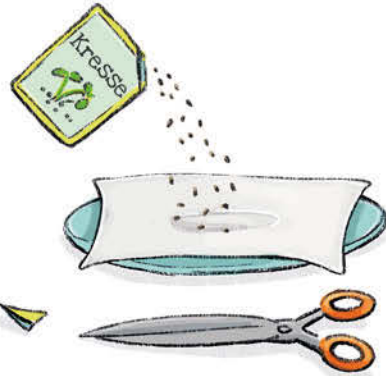




Jack kann sich das alles nicht so richtig erklären und fragt die anderen Tiere: „Von was macht sie denn zu viel?“ Er erfährt, dass aus den Samen Gemüsepflanzen wachsen, die man dann später essen kann. Und jedes der Farmtiere hat offenbar sein Lieblingsgemüse. So hofft Sazou, dass die Möhren im Beet gut wachsen, denn die mag sie am liebsten. Die Hühner drücken dem Salat die Daumen. Und Nuts wünscht sich, dass Judith auch noch einen Haselnussbusch pflanzt, obwohl Hazel findet, dass sein Bauch schon dick genug ist vom Walnussbaum der Nachbarn, und irgendwas von „adipös“ murmelt. Jack überlegt: Was könnte ER sich denn wünschen? Gedanken darüber, wo sein Essen herkommt, hat er sich noch nie gemacht. Eigentlich kam es immer aus Dosen. „Ob die wohl auch in so einem Beet wachsen?“, fragt er sich nun.



So kannst du etwas



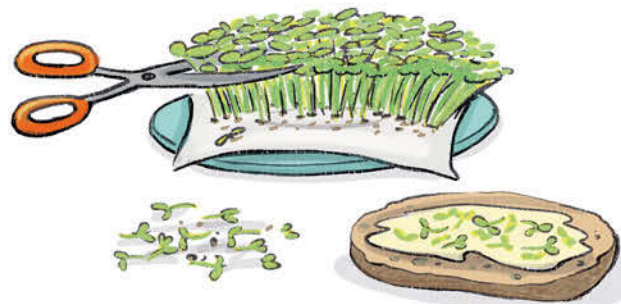
1. Falte oder schneide ein Stück Haushaltspapier so zurecht, dass es auf einen Teller passt, und streue Kressesamen obendrauf.



2. Besprühe die Samen mit Wasser, bis das Haushaltspapier darunter schön feucht ist. Stelle den Teller vor ein helles Fenster.



3. In den nächsten Tagen musst du das Haushaltspapier feucht halten – dann wächst schon nach wenigen Tagen die Kresse heran.



4. Schneide die Kresse einfach ab und lege sie auf ein Quarkbrot. Das ist richtig schön scharf.

012



„Jack checkt's“:

Du kannst auch die Schale vom Frühstücksei aufbewahren, etwas Watte hineinlegen und die Kressesamen daraufstreuen. Funktioniert wie beim Küchenpapier.

Leckeres wachsen lassen.



1. Wenn du mit Erde gärtnern möchtest, dann such dir einen Maulwurfshügel und schaufele die Erde in einen Eimer.

2. Dann füllst du die Erde in etwa 20 cm hohe Töpfe um, die unten ein Loch haben. So kann das Wasser ablaufen, wenn du zu viel gegossen hast.



3. Nun legst du zwei bis drei Pflücksalat-Samen mit etwas Abstand in die Töpfe und streust 1 bis 2 cm Erde obendrauf. Stell die Töpfe vor ein helles Fenster und gieße alle zwei Tage. Schon nach vier bis sechs Wochen kannst du ernten.

Im Frühling und Sommer kannst du die Salatsamen auch draußen ins Beet säen. Spanne eine Schnur zwischen zwei Zelt-heringe und leg die Samen entlang der Schnur ins Beet. Streue 1 bis 2 cm Erde darüber und gieße alle zwei Tage, wenn es nicht regnet.

